Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Mittag-Ausgabe.

# Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 611.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 1. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

## Amtliches.

**Berlin**, 31. August. Der König hat geruht: den Landgerichts-Rath Reuter in Nordhausen zum Landgerichts-Direktor zu ernennen.

Der Archiv-Sekretär Dr. phil. Goecke ist von Schleswig an das Staatsarchiv in Düsseldorf versetzt worden.

Dem Geheimen Ober-Finanzrath Dr. Rüdorff ist die Stelle des Direktors der Allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt übertragen worden.

Der ordentliche Lehrer Dr. Peter Schäfer am Gymnasium zu Trier ist zum Oberlehrer befördert worden.

## Politische Uebersicht.

**Posen**, 1. September.

Die soeben getroffene Entscheidung über das Kölner Dombaufest ist nicht ohne politische Bedeutung. Es ist der Geburtstag Friedrich Wilhelm IV. gewählt worden, gewiß eine durchaus passende Wahl. Hat er sich doch um das Meisterwerk gothischer Baukunst die höchsten Verdienste erworben. Aber es wird nicht, wie es dem romantischen Sinn Friedrich Wilhelm IV. entsprochen hätte, auch um den Preis einer Demüthigung des Staates, der abgesetzte Erzbischof das Hochamt zelebriren. Es wird kein Siegesfest des Ultramontanismus über die Hohenzollern sein, sondern ein Fest zu Ehren der deutschen Nation, die mit dem Erwachen ihrer Einheitsbestrebungen auch den Drang in sich fühlte, das erhabene Gotteshaus der Vorväter im Geiste des ursprünglichen Planes zu vollenden, ohne nach dem Bekenntniß zu fragen, nach welchem darin Gott gedient werden soll.

Das Breslauer Amtsgericht belegt noch immer, obwohl das dortige Landgericht seine ursprünglich dahin gehende Entscheidung zurückgenommen hat, Briefe mit Beschlag, in denen sozialistische Schriften vermuthet werden, ohne daß gegen die Empfänger eine Untersuchung schwebt. Dies muß als durchaus unzuläßig bezeichnet werden und ist eine baldige Remedur dringend wünschenswerth. Hatte doch das Sozialistengesetz den Zweck, die gesetzmäßigen Freiheiten möglichst wenig zu beschränken.

Die Erklärung des linken Flügels der bisherigen nationalliberalen Partei haben außer den in unserer Dienstag-Morgennummer Genannten auch der Reichstags-Abgeordnete Baumbach und der Landtags-Abgeordnete Vollerthun unterschrieben.

In einem Artikel über die Trennung der nationalliberalen Partei schreibt die fortschrittliche „Kieler Ztg.":

„Man erkennt es jetzt wohl allseitig als einen großen Fehler, daß man Herrn von Bennigsen vor Jahresfrist widerrieth, sein Mandat niederzulegen, wie er es beabsichtigte. Die Position des Herrn von Bennigsen wäre viel vortheilhafter, wenn er konsequent seine Absicht durchgeführt hätte. Nach seiner ganzen Vergangenheit und nach seiner ganzen Zukunft war seine Stelle an der Spitze S. M. loyaler Opposition. Leider versagte für diese Aufgabe die Natur des Hrn. v. Bennigsen. Wäre er rechtzeitig von der Führerschaft der Liberalen zurückgetreten und hätte er sich passiv verhalten, bis eine charaktervolle Opposition die Mehrheit und damit den bestimmenden Einfluß wiedergewonnen, dann wäre auch die Zeit des Herrn v. Bennigsen wieder gekommen, ja es hätte ihm vergönnt sein können, die wichtige Rolle, welche er im Dienste der nationalen Idee gespielt, ruhmvoll als Nachfolger des größten deutschen Staatsmannes, den die Geschichte kennt, zu Ende zu führen. Wir haben uns niemals davon überzeugen können, daß die Schaukelpolitik des Herrn v. Bennigsen richtig sei, wir haben sie offen bekämpft, weil wir ihre verhängnißvollen Folgen vorausgesehen, aber wir haben bis zum Jahre 1879 niemals die Hoffnung aufgegeben, daß Herr v. Bennigsen klug genug sein werde, sich nicht zu seinem eigenen und zum Schaden des deutschen Liberalismus vor der Zeit zu verbrauchen. Wir haben uns von dieser Hoffnung nicht trennen mögen, weil wir im nationalliberalen Lager keinen Mann kennen, der die Erbschaft Bennigsen's als Führer der Opposition nach englischem Beispiel übernehmen könnte. Die liberale Partei hat eine Reihe von glänzenden Kapazitäten, aber einen leitenden Führer, wie ihn die Whigs in Gladstone, die Tories in Disraeli besitzen, hat sie nicht. Und deshalb ist auch heute, wo die Trennung der nationalliberalen Partei offiziell deklarirt wird, so parador es klingen mag, die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß in dem Augenblicke, wo die liberale Partei in Deutschland regierungsfähig geworden sein wird, die Dienste des Herrn v. Benningsen ihr willkommen sein werden. Das wird nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich sein, wenn Herr v. Bennigsen, der sich momentan in einer höchst bedenklichen Position befindet, sich nicht ferner in der konservativen Verbindung kompromittirt. Es sind wahrlich nicht seine Gegner, die ihm rathen, die Dinge ohne sein Zuthun gehen zu lassen. Was können ihm die Konservativen bieten? Die Freikonservativen hat er ohnehin, wenn die Liberalen jemals zur Regierung kommen. Und seine eigene Gruppe wird, darauf kann man sich ziemlich sicher verlassen, bei den nächsten Wahlen vollkommen zerrieben werden. Die Wähler werden entweder liberal oder konservativ wählen. Das ist ebenso sicher als die Thatsache, daß man Puttkamer und Falk nicht vereinigen kann."

Die Pöbel-Ausschreitungen in München bei Gelegenheit des Wittelsbacher Jubiläums, welche sich gegen das Aushängen der deutschen Reichsfarben neben der bairischen Fahne gerichtet haben, sind Gegenstand sehr ernster Beachtung in Berlin. Weiß man auch, daß die tief beschämenden Auftritte nur eine Folge der ununterbrochenen Wühlereien der verkommensten ultramontanen Presse sind, so scheint man doch unliebsam davon berührt zu sein, daß die Beschimpfung der Reichsfahne in dem weitgrößten Bundesstaate von den Polizeibehörden nicht verhindert werden konnte. Am Ende hat man es freilich mit jenen bewußten antinationalen römischen Strömungen zu thun, die jüngst in einem Blatte der preußischen Provinz Schlesien das Andenken König Friedrich des Großen in den Staub herabzuziehen sich unterfangen durften. Hoffentlich erkennen die entscheidenden Stellen, wessen sie sich von einem Liebäugeln und Paktiren mit diesen Strömungen zu versehen haben.

Einen sehr energischen Protest gegen die neuesten geschäftlichen Manipulationen der Straßburger Tabaksmanufaktur erhebt die Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart. Dieselbe richtete, wie uns privatim mitgetheilt wird, vor wenigen Tagen, am 25. August, an die würtembergische Regierung das Ersuchen, „dem mit ungleichen Waffen geführten Konkurrenzkampf jenes Staatsinstituts, namentlich aber dem direkten Detailverkauf an Private kräftigst entgegenzuwirken". In der Begründung wurde konstatirt, daß die unkaufmännische Versendung von Preiskouranten an Private, besonders an Beamte und Militärpersonen, nicht blos von der Geschäftswelt, sondern auch von dem unbetheiligten Publikum, den Konsumenten, als den großen Staatsindustrie-Etablissements ungeziemend angesehen werde. Zugleich wurde hervorgehoben, daß die Befürchtungen der Privat-Industrie, es möchte ihr von der betreffenden Anstalt aus bloßen wirthschafts-politischen Rücksichten eine weit und weiter gehende und schließlich völlig erdrückende Konkurrenz bereitet werden, durch die verschleierten Jahresbilanzen der Manufaktur (Mangel eines Inventars) fortwährend eine unerwünschte Stütze finden. Durch diese Befürchtungen und überhaupt durch das neuere Vorgehen der Tabaksmanufaktur sei der Betrieb und die Kalkulation der privaten Industrie aufs Aeußerste erschwert.

Im Laufe des September finden in Oesterreich gegen 25 Ergänzungswahlen für den Reichsrath statt. Bei dem Stande der gegenwärtigen Parteiverhältnisse erregen diese Wahlen beinahe ein gleiches Interesse wie allgemeine Wahlen. Da die verfassungstreue Linke der föderalistisch-klerikalen Rechten nur um wenige Stimmen nachsteht und daher die Erkrankung einzelner Abgeordneten auf einer Seite genügte, auf jede Abstimmung Einfluß zu üben, so können die Ergänzungswahlen, welche vorherrschend in bisher zur Rechten gehörigen Wahlkreisen statthaben, über die künftige Majorität entscheiden. Auf ihre eigenen Kräfte angewiesen, hat die föderalistisch-klerikale Partei wenig Aussicht, viele der erledigten Mandate zu erringen, die Regierung wird sich jedoch ihrer annehmen. Mit seltener Offenheit läßt sie diesen Entschluß im „Pester Lloyd" ankündigen. Die Regierung ist sich", schreibt der Offiziöse, „ihrer günstigen Position bewußt und sie wird nicht nur die Wahlen, sondern auch die Kandidaten-Listen beeinflussen. In der Bukowina hat sie freie Hand und wird sich die Kandidaten selbst nominiren; in Ober-Oesterreich wird sie der konservativen Partei aber nur dann ihre Unterstützung leihen, wenn diese Männer in Vorschlag bringt, die auch ihr entsprechen und auf deren loyale Unterstützung sie rechnen kann. Graf Falkenhayn dürfte in dieser Richtung selbst interveniren und dahin wirken, daß gemäßigte Parteigenossen gewählt würden und nicht Leute, welche durch ihren Partei-Fanatismus der Regierung ungelegener fallen als selbst die Herren Groß und Konsorten."

Die Hoffnung der Vollblut-Slovenen in Krain, ihre Sprache im Kronlande zur amtlichen erhoben zu sehen, hat um so weniger Aussicht auf Erfolg, als sie sich sogar nicht einmal zu den Geschäften des gewöhnlichen Lebens, wenn dieselben über die Funktionen des Feldarbeiters hinausgehen, eignet. Beweis dafür ist, was einer der Ihrigen im slovenisch-klerikalen Journal „Slovenec" schreibt. Er sagt:

Wie ist unsere (slovenische) Sprache im praktischen Leben doch so mangelhaft. Für die gewöhnlichsten gewerblichen Gegenstände haben wir keine slovenischen Bezeichnungen, und wenn solche existiren, sind es lediglich Germanismen. Der Schreiber des „Slovenec"-Artikels hatte kürzlich einen Voranschlag für einen Schulhausbau in die slovenische Sprache zu übersetzen. Es sei fast unglaublich, wie viel Mühe es ihm gekostet habe, bis er es zu Stande brachte, alle Ausdrücke der Zimmerleute, Maurer, Schlosser und Tischler in die slovenische Sprache zu übertragen. In dem einzigen slovenischen Wörterbuch von Cigale, welches die Slovenen besitzen, finde man gar keine gewerblichen Termini, überhaupt habe dieses einzige slovenische Wörterbuch die Eigenschaft, daß man in demselben meistens gar nichts oder im besten Falle Falsches finde, da Diejenigen, welche das Wörterbuch zusammengestellt, einfach gar nicht Slovenisch gekonnt haben. Auch die Kaufleute haben keine slovenische Terminologie für ihre Geschäftsausdrücke, korrespondiren daher deutsch. Die Gerichtsbehörden, Notare und Advokaten können auch nicht eher slovenisch amtiren, als bis die zu gründende slovenische Rechtsakademie die slovenische Terminologie für alle juristischen Ausdrücke bestimmt haben wird. Ehe dies nicht der Fall sein wird, wird Jeder nach seiner Art schreiben, und es wird eine fürchterliche Verwirrung entstehen.

Und eine Sprache, welche die Slovenen selbst derartig klassifiziren, will man in Schule und Amt einführen?

Die Flottendemonstration in den Gewässern von Dulcigno ist nunmehr so klar, als die Freunde derselben nur wünschen können, außer Zweifel gestellt, nachdem Lord Granville im englischen Oberhause erklärt hat, daß die Mächte eine Anzahl Schiffe nach Ragusa beordert haben. Auch Oesterreichs und somit auch Deutschlands Theilnahme an der Aktion ist erwiesen, seit Oesterreich den Hafen Ragusa den Mächten eröffnet hat. Wenn die Flotte dort versammelt ist, so hat die Demonstration in der That begonnen, denn die Entfernung von Ragusa bis Dulcigno ist nur so groß, daß die Flotte die Küste der abzutretenden Gebiete in wenigen Stunden erreichen kann. Wenn die Flotte erst in Ragusa vereinigt ist, kann sie, ohne dem Gelächter der ganzen Welt zu verfallen, nicht eher auseinandergehen, bis die Uebergabe von Dulcigno vollbracht ist. Daß die Flotte in irgend einer Weise in Aktion tritt, ist leider allzuwahrscheinlich, nachdem in Konstantinopel der Ex-Großvezier Said Pascha, der im Palast wieder zu Ehren gekommen ist, dem Sultan seinen Kopf verpfändet haben soll, daß der erste Schuß der europäischen Flotte das Konzert der Mächte sprengen würde; überdies die Unterwerfung auch nach diesem Schusse noch zeitig genug kommen würde. Wenn der Eindruck der Flottendemonstration also zum Ziele führen soll, so muß noch ein den Türken verständlicher Beweis der Einmüthigkeit und Entschlossenheit der Mächte vorhergehen.

In Frankreich ist gestern die in den Märzdekreten behufs Auflösung der Unterrichtsanstalten der Jesuiten und der nicht autorisirten Kongregationen gewährte Frist abgelaufen. Artikel 1 des bezüglichen Dekrets bestimmt in dieser Hinsicht: „Die Frist wird bis zum 31. August 1880 für diejenigen Anstalten verlängert, in welchen der Jugend durch Vermittelung der Gesellschaft literarischer oder wissenschaftlicher Unterricht ertheilt wird." In den von den Jesuiten geleiteten Lehranstalten wurde bereits anläßlich der vor den Schulferien erfolgten Preisvertheilungen angekündigt, daß die Bestimmungen der Märzdekrete einfach durch Vorschiebung von Laien umgangen werden würden. Diese Taktik verhindert die Regierung zunächst, die Märzdekrete wie in formeller, auch in materieller Hinsicht zur Ausführung zu bringen. In Dijon fand z. B. der Polizeikommissar in der Unterrichtsanstalt der Jesuiten nur einen Jesuiten als Repräsentanten der Zivilgesellschaft, sowie den neuen Direktor der Anstalt und einen Ordensgeistlichen vor, und es steht laut der bereits bekannten telegraphischen Mittheilung zu erwarten, daß sich dieser Vorgang auch in den übrigen Etablissements wiederholen wird. Die Regierung würde daher auch gegen die angeblichen Zivilgesellschaften einschreiten müssen, wenn anders sie den Zweck der Märzdekrete nicht überhaupt vereitelt sehen will. Was die übrigen vom Staate nicht autorisirten Kongregationen anbetrifft, so haben dieselben bekanntlich bis zum letzten Augenblicke abgelehnt, um die vorgeschriebene Ermächtigung nachzusuchen. Während nun die Gambetta nahe stehenden Organe mit Ungestüm die Auflösung dieser geistlichen Genossenschaften verlangten, scheint man in den Regierungskreisen selbst von dieser strikten Durchführung der Märzdekrete Abstand genommen zu haben. Bezüglich der anderen kongreganistischen Schulen, heißt es in dem bezüglichen Telegramm, auf welche die Dekrete Anwendung zu finden hätten, verlautet gerüchtweise, die Regierung und die Kongregationen hätten sich über die Abfassung eines Schreibens geeinigt, welches als ein Gesuch um staatliche Autorisirung angesehen werden solle und worin die kongreganistischen Schulen die Verpflichtung übernähmen, mit Politik sich nicht zu beschäftigen und nichts Feindseliges wider die bestehende Ordnung zu unternehmen. Auf Grund dieses Schreibens würde die Regierung die Kongregationen als gesetzlich autorisirt betrachten. Da das zweite Märzdekret über die Modalitäten, unter denen die Autorisation auf dem Generalsekretariat der Präfektur eines jeden Departements eingereicht werden muß, ganz bestimmte Anordnungen trifft, so darf angenommen werden, daß jede Abweichung von diesen Bestimmungen in der Deputirtenkammer zum Gegenstand einer Interpellation gemacht werden würde, welche dem Ministerium Freycinet leicht verhängnißvoll werden könnte.

## Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 31. August. [Die Austritts-Erklärung.] Nach den verschiedenen Wandlungen, welche die Beurtheilung der Lostrennung von Forckenbeck und Genossen von der nationalliberalen Partei vor der Veröffentlichung ihrer Erklärung in der konservativen, resp. gouvernementalen Presse durchgemacht hatte, konnte man auf den Eindruck der vollendeten Thatsache um so gespannter sein. Die „Kreuzztg." schweigt vorläufig; sie hatte es ziemlich von Anfang an verschmäht, Geringschätzung zu heucheln, wie die „Post" und die „Nordd. Allg. Ztg." im ersten Stadium der Bewegung, und sie wird die Sache wohl auch jetzt ernsthaft nehmen, wozu gerade sie besonderen Anlaß hat, da die ihr verhaßten Spekulationen auf eine „liberal-konservative" Mehrheit so offen wieder hervorgetreten sind. Die beiden zuletzt genannten konservativen Blätter sind unverkennbar unangenehm berührt durch den Umstand, daß die Erklärung ihnen nicht die erwarteten Angriffspunkte darbietet. Die „Post" findet es unbegreiflich, daß das Schriftstück die „Wehrfrage" nicht berühre. Für die Motivirung dieses Erstaunens wird Fürst Bismarck dem

Blatte nicht dankbar sein: es erklärt nämlich, von der Stellung zur „Wehrfrage" hänge die zu den Zoll- und Steuerfragen ab — was nur dann einen Sinn hat, wenn man der Meinung ist, die Militärausgaben müßten weiter in hohem Maße steigen. In Wahrheit haben Forckenbeck und Genossen gar keinen Anlaß gehabt, von einer „Wehrfrage" zu sprechen, denn nach der Bewilligung eines neuen Septennates besteht eine solche für die nächsten 7 bis 8 Jahre gar nicht. Gemeinschaftlich bedauern „Post" und „Nordd. Allg. Ztg." auf das Lebhafteste, daß Forckenbeck und Genossen nicht, wie man es gehofft hatte, als „Nichts-als-Freihandels-Partei" auftreten; der Angriff auf sie wäre ja dann um so viel bequemer gewesen! Beide suchen, die „Post" durch einen willkürlichen Schluß aus einigen Namen, welche unterzeichnet sind, die „N. A. Z." durch eine dreiste Behauptung, das glauben zu machen, was zu ihrem Schmerze nicht der Fall ist; aber gegenüber dem sehr — beinahe zu! — gemäßigten Satze der Erklärung, welcher die Zoll- und Steuerfragen betrifft, ist das doch ein vergebliches Bemühen. So muß man einige kleine Scherze zur Diskreditirung der neuen Gruppe hinzufügen, wie den, daß die „N. A. Z." unter den hiesigen Zeitungen, welchen die Erklärung zur Veröffentlichung zugegangen ist, in erster Reihe ein Börsenblatt zitirt, oder daß sie behauptet, die fortschrittliche „Voss. Ztg." — welche das Schriftstück in Wahrheit recht zurückhaltend aufnimmt — sei der eigentliche Moniteur der Sezessionisten. Dergleichen zeugt doch von einiger Verlegenheit und Beklemmung!

**Bern,** 29. August. Gestern Nachmittag hat der internationale Verein für Reform und Kodifikation des Völkerrechts, nachdem er noch Referate über den Schutz des literarischen Eigenthums, Telegraphenkabel, Havarie, See-Assekuranz, Kommandit-Gesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftbarkeit, testamentarische und Matrimonialrechte, Inhaber- und Werthpapiere entgegengenommen, seine Schlußsitzung gehalten, in welcher kaum noch 30 Mitglieder anwesend waren. Beiläufig sei bemerkt, daß aus Deutschland 7 Theilnehmer erschienen waren; ebenso viel zählte Amerika, die meisten — 25 — England, welchem die Schweiz mit 20 folgte, dann kam Japan mit 3, die Niederlande, Belgien, Frankreich, Dänemark und Trinidat mit je 2 und Oesterreich, Italien und Vorderindien mit je 1.

**Brüssel,** 29. August. Der internationale Kongreß für Unterrichtswesen hat gestern seine Schlußsitzung gehalten, die mit lauter höflichen Komplimenten angefüllt war. Der Senatspräsident de Selys-Longchamps dankte allen, die aus der Ferne und Nähe sich hier zusammengefunden, und wünschte, daß der Kongreß sich bald wiederholen möge. Professor Stoy von Jena sprach über Belgien und dessen Verdienst um das Volksschulwesen das schmeichelhafteste Lob aus. Nunez von Chile erklärte, er habe „als Republikaner die Monarchie von Gottes Gnaden nie anerkannt, bewundere aber die Staatseinrichtungen Belgiens, die Klugheit des Volkes und die Einfachheit seines Herrschers". Der Spanier St. Ruiz Salazar lud die Versammlung ein, das nächste Mal in seinem „schönen Lande" zu tagen. Foustel de Coulanges sprach die Hoffnung aus, daß beim hundertjährigen Jubelfeste Belgiens 1930 die vier Universitäten, die Löwener auch, in höchster Blüthe stehen, die Humanisten sich für die Chemie und die Realisten für das Altgriechische begeistert haben, und der alsdann zusammentretende Kongreß für Unterrichtswesen keine langen Reden zu hören bekommen, sondern nur vernehmen würde, was in den 50 Jahren durch Arbeit und Freiheit zu Stande gebracht worden sei; darum heiße die Losung: immer vorwärts! Endloser Beifall folgte dieser Ansprache. Darauf ließen sich noch mehrere andere Ausländer hören; einen wahren Triumph erzielte aber der Schlußredner, der niederländische Geschichtsprofessor Kollewyn von Amersfoort.

## Locales und Provinzielles.

Posen, 1. September.

r. [Zur Vorfeier der Schlacht bei Sedan] sind heute die öffentlichen Gebäude der Stadt mit Fahnen geschmückt; auf dem Wilhelmsplatz wird bereits mit der Aufstellung der Tribüne für die Feier, welche dort morgen Nachmittag stattfindet, begonnen.

**Berichtigung.** In dem Leitartikel unserer heutigen Morgennummer „Nach vollzogener Trennung" heißt es in Absatz 4: „Es gehört also eine sonderbare Kleinmüthigkeit dazu, um sich auf derartige Lockspeisen anklammern zu wollen ꝛc." Selbstverständlich muß es heißen: „um sich **an** derartige" ꝛc.

r. **Militärisches.** Gestern Abend kehrte Oberst v. Kretschman von Breslau, der Wirkl. Geh. Kriegsrath, Intendant Groß-mann von Pleschen hierher zurück.

r. **Die Regierungsräthe Perkuhn und Freytag** reisten gestern Morgen von hier nach Czempin und kehrten Abends von dort zurück.

r. **Im Viktoriatheater** fand gestern die letzte Vorstellung in der diesjährigen Sommersaison statt.

⊙ **Nekla-Hauland**, bei Nekla, 30. August. [Verheerende Feuersbrunst. Bitte um Unterstützung.] Am 27. d. M. zwischen 10 und 11 Uhr Abends brach hier in einer Scheune des Wirths Johann Schulz Feuer aus, welches sich, ehe es von irgend Jemand wahrgenommen wurde, mit so hastiger Eile über die von der Sonne ausgetrockneten Strohdächer sämmtlicher Gebäude des Schulz-schen Gehöfts verbreitete, daß die aus dem ersten Schlaf geweckten Bewohner desselben kaum das nackte Leben zu retten vermochten. Die aus harzreichem Holz bestehenden Bohlenwände und Decken der Gebäude leisteten dem entfesselten Element keinen Widerstand. Der vom Frost wenig beschädigte und trocken eingebrachte Erntesegen nebst einem Theil des lebenden Inventars ward von den Flammen verzehrt. Es fehlt an Saatgetreide, Wohnung, Kleidung und Brot. Nur die Gebäude waren nothdürftig gegen Feuersgefahr versichert, da die Mobiliarversicherung für die unter Strohdach wohnenden Meschen sehr kostspielig und deßhalb selten ausführbar ist. Am schlimmsten daran ist im vorliegenden Falle der Knecht Thomas Kozlowski, der, einige Stücke Vieh seines Brotherrn Schulz bergend, von seinem ganzen Eigenthum an Kleidung und Wäsche nur das eine Hemd gerettet hat, welches er auf dem Leibe trug. Sollten einige Leser der Posener Zeitung bereit sein, dem armen Menschen seinen Verlust durch Zusendung von Kleidungsstücken oder kleinen Geldunterstützungen zu erleichtern und seine Pflichttreue zu belohnen, so können derartige Zusendungen an den pensionirten Bürgermeister Nabok zu Nekla-Hauland bei Nekla adressirt werden. Als ein sehr sparsamer und ordentlicher Mensch war Kozlowski so reichlich mit Kleidung und Wäsche ausgestattet, daß der Geldwerth seines Verlustes sich auf mindestens 100 Thaler beläuft. Wie es scheint, ward das Feuer von bösen Menschen angestiftet, deren Haß sich der Eigenthümer der abgebrannten Gebäude als Beigeordneter des Ortsschulzen bei der Verfolgung von Dieben und Einbrechern zugezogen hat, an denen es in der hiesigen übel berüchtigten Gegend so wenig fehlt, daß man es nur selten wagt, die Polizei von den alltäglich vorkommenden Eigenthumsverletzungen in Kenntniß zu setzen. Sind diese nicht so geschickt ausgeführt, daß die Ueberführung der Thäter unmöglich scheint, so folgt der etwaigen Anzeige in der Regel ein Akt der Rachsucht, der dazu dienen soll, die Nichtdiebe einzuschüchtern. Nacht- oder Feldwächter zu unterhalten, gestattet die Armuth auch der hiesigen Hauländer-Gemeinde nicht.

g. **Jutroschin,** 29. August. [Kommunales.] Die hiesige, in den Jahren 1854 und 1862 zum Theil niedergebrannte und darum fast neu aufgebaute Stadt zählt ca. 2000 Einwohner und wird von einem Bürgermeister, 3 unbesoldeten Magistratsmitgliedern und 9 Stadtverordneten verwaltet. Außerdem hat die städtische Verwaltung noch folgende Gemeindebeamte: 1 Kämmerer, Schul- und Sparkassen-Rendanten, 1 Polizeidiener und 3 Wächter, deren Gehälter incl. der Besoldung des Bürgermeisters und des Schornsteinfegerlohnes mit 3908 M. im Etat ausgeworfen ist. Ackerbau, Gewerbebetrieb und Handwerk sind die Hauptnahrungszweige der hiesigen Bewohner und weist die Steuerrolle folgende Zensiten nach: Kaufleute Litt. A II mit kaufmännischen Rechten 12, Händler Litt. B ff, Gast- und Schankwirthschaften 13, Bäcker 5, Fleischer 5, Brauer 1, Müller 16, Hausirer 7, Pferde- und Viehhändler 12, welche zusammen 1065 M. Gewerbesteuer aufbringen. Das Klassensteuer-Soll beträgt pro 1880/81 2139 M., das Grundsteuer-Soll 1619 M., die Gebäudesteuer 1069 M., das Feuerkassen-Soll 2371,35 M., die Rente 877 M. — Schulden hat die Stadt nicht, dagegen besitzt sie an Grundstücken ca. 700 Morgen, deren jährlicher Pachtertrag sich durchschnittlich auf 9000 M. beläuft. An städtischen Anstalten sind vorhanden: 1 schönes, durch Neu- resp. Erweiterungsbau bedeutend vergrößertes Rathhaus mit schönen geräumigen Lokalitäten, eine 1862/63 erbaute, schöne evangelische und eine katholische Kirche mit je einem Geistlichen, sowie eine 1861 erbaute Synagoge, 1 evangelsches und 1 jüdisches Schulhaus, welche Wohnungen für die 6 Lehrer und 6 Schulklassen enthalten. Die an den Schulen angestellten 6 Lehrer nebst 2 Industrie-Lehrerinnen beziehen ein Gehalt von 3552 M. und einen widerruflichen Staatszuschuß von 1521 M. und müssen die 3 Schulsozietäten (deren Vereinigung vergeblich angestrebt wurde) jährlich 4467 M. zu Schulzwecken aufbringen; davon entfallen auf die evangelische Schulgemeinde 1691 M. (= 160 Prozent der Klassensteuer), auf die katholische 2252 M. (= 190 Prozent der Klassensteuer), auf die jüdische 524 M. (= 133⅓ Prozent der Klassensteuer). — Schulpflichtige Kinder sind im Ganzen 433 und zwar in der dreiklassigen evangelischen Schule mit 2 Lehrern 160, (1. Klasse 76, 2. und 3. Klasse 84), in der dreiklassigen katholischen Schule mit 3 Lehrern 260, in der einklassigen jüdischen Schule 23. — Für die Armenpflege giebt die Stadt jährlich 1230 M. Das Versicherungswesen hat in derselben einen ziemlichen Aufschwung genommen. Es sind vertreten 6 Feuer-, 5 Hagel-, 4 Lebens- und 2 Viehversicherungsgesellschaften. — Außer den drei Elementarschulen hat der Ort nach einen, unter Leitung des Pastors Hensel stehenden Privat-Kursus zur Vorbereitung für Quarta resp. Tertia eines Gymnasiums oder einer Realschule, welcher gegenwärtig von 46 Schülern, darunter drei auswärtigen, besucht wird und gute Resultate erzielt. — An Vereinen hat die Stadt einen Landwehr-, einen Handwerker-, einen Frauen-, einen Bienenzüchter- und einen seit ca. 17 Jahren bestehenden, 230 Mitglieder zählenden Vorschuß-Verein, dessen Gesammtumsatz im vorigen Geschäftsjahre 276,455 Mark betrug. Unsere Stadt besitzt ferner ein Post- und Telegraphenamt (mit täglich zweimaliger Postverbindung von und nach Rawitsch), eine Apotheke, einen Arzt und ein Distriktsamt, zwei Ziegeleien und einen Torfstich, welche letztern beiden sich jedoch im Besitze von Privatleuten befinden. — Leider hat dieses unser ganz hübsches Städtchen, welches einen recht freundlichen Eindruck macht, wenig Verkehr und Nahrung, da die Zweig-Chaussee Olonie-Jutroschin hier und die Chaussee Rawitsch-Dubin in Dubin mündet. Doch ist Hoffnung vorhanden, daß dieser Uebelstand gehoben werde, da, wie ich erfahre, der Bau einer Chaussee sowohl von hier nach Dubin, als auch einer solchen bis nach Zduny, als der nächsten Bahnstation beschlossen sein soll, wie wir auch hoffen, daß Jutroschin recht bald der Sitz eines Amtsgerichts werde, da hierfür ein dringendes Bedürfniß vorliegt.

⚭ **Schneidemühl,** 29. August. [Lehrerverein. Droschkenverkehr. Aufnahme eines Darlehns. Waldverkauf. Berichtigung.] Gestern hielt der hiesige Lehrerverein in dem Tantow'sche Lokale eine Sitzung ab, zu welcher 14 Mitglieder erschienen waren. Rektor Ernst trug zunächst sein Referat über den Geschichtsunterricht in der Volksschule vor, woran sich eine lebhafte Diskussion knüpfte. Auf Anregung eines Mitgliedes wurde darauf beschlossen, den Delegirten zu ermächtigen, falls die in diesem Jahre zu Bromberg tagende Provinziallehrer-Versammlung als nächsten Versammlungsort Schneidemühl bestimmen sollte, die Kollegen herzlich willkommen zu heißen. Sodann theilte der Rendant des Pestalozzivereins, Lehrer Batow, den letzten Jahresbericht über den hiesigen Pestalozziverein mit. Zum Schluß wurde über die Aufnahme zweier Nichtlehrer abgestimmt und dieselben in den Verein aufgenommen. — Der Droschkenverkehr gewinnt in unserer Stadt immer mehr an Ausdehnung. Außer den Hoteldroschken sind schon 9 öffentliche Droschken vorhanden. Der vor der Polizeibehörde für dieselben bestimmte Tarif hat sich gut bewährt. — Der Magistrat geht mit der Absicht um, zur Deckung der von dem früheren Kämmerer Ulbricht verübten Defekte in Höhe von ungefähr 8000 M. und zur vorschußweisen Bestreitung der Kosten für die in Folge der stattgefundenen Erhöhung der Chaussee in der Zeughausstraße nothwendig gewordenen Umpflasterung der Nebenstraßen und Bürgersteige im Betrage von 5500 M. aus der Provinzialhülfskasse ein Darlehn von 15,000 M. auf Amortisation aufzunehmen. Ein diesbezüglicher Antrag wird nächstens der Stadtverordnetenversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. — Unsere Stadtforst, welche ungefähr 13,000 Morgen groß ist, gewährt der Kommune alljährlich eine Bruttoeinnahme von beinahe 30,000 M. und bei Abrechnung der Holzschlägerlöhne, der Gehälter für die Forstbeamten — 1 Oberförster, 3 Unterförster und 2 Waldwärter — eine Nettoeinnahme von ungefähr 20,000 M. Es ist aber auch schon vorgekommen, daß nicht nur die ganze Nettoeinnahme, sondern auch noch ein nicht unbedeutender Zuschuß aus der Kämmereikasse zur Vertilgung der Kiefernraupe verausgabt worden ist, wodurch dann allerdings die Kommunalbeiträge nicht unerheblich erhöht werden mußten. Um diesen Eventualitäten fernerhin nicht mehr ausgesetzt zu sein, beabsichtigt der Magistrat, falls die Stadtverordnetenversammlung ihre Zustimmung giebt, die ganze Forst entweder für eine Baarzahlung oder eine jährliche Rente an den Fiskus abzetreten. — Zur Berichtigung der Korrespondenz von 24. d. M. in Nr. 601 d. Ztg. theile ich mit, daß die Konferenz der katholischen Lehrer aus dem Kreise Kolmar am 7. September in Schneidemühl, die der katholischen Lehrer aus dem Kreise Czarnikau am 9. September in Schönlanke unter dem Vorsitze des hiesigen Kreisschulinspektors Kupfer stattfindet. Die Konferenz der evangelischen Lehrer aus dem Schneidemühler Bezirk dagegen findet nicht am 13., sondern am 23. September zu Usch statt.

XX **Nakel,** 29. August. [Abiturientenprüfung. Verhaftung. Fahnenweihe. Ernte. Kartoffelausfuhrverbot.] Bei der vorgestern hier auf dem kgl. Gymnasium unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Polte aus Posen abgehaltenen Abiturientenprüfung, wozu sich die Oberprimaner Polomski, Sohn des Bürgers Polomski aus Hammerstein, Fleischer, Gutsbesitzerssohn aus dem Kreise Meseritz, und Nernst, Sohn des Landgerichtsrath Nernst aus Graudenz, gemeldet hatten, erhielten sämmtliche Examinanden das Zeugniß der Reife. Ein Oberprimaner der Anstalt, welcher auch an den schriftlichen Arbeiten theilnahm, war von der weiteren Prüfung freiwillig zurückgetreten. Ersterer beabsichtigt Theologe, die beiden letzteren Juristen zu werden. Außerdem hatten 2 Extraner, frühere Realschulabiturienten, welche zu studiren beabsichtigen, sich der Prüfung unterworfen, von denen indeß nur einem das Zeugniß der Reife ertheilt werden konnte. — Der Schuhmacher und jetzige Bahnarbeiter Zalewski von hier, wurde in Folge Anzeige seiner Frau Dienstag verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängniß überliefert, weil er mit seiner 11jährigen Tochter, wahrscheinlich in trunkenem Zustande, unzüchtige Handlungen vorgenommen haben soll. Wie verlautet, hat er bereits sein unnatürliches Verbrechen eingestanden und wird dem Schwurgericht in Schneidemühl zur Aburtheilung übergeben werden. — Heut findet in Friedheim die Einweihung der Fahne des dortigen Kriegervereins statt. Zu diesem Zweck begab sich auch von hier eine Deputation des hiesigen Kriegervereins nebst Fahne nach dort. — Die Getreidezufuhr hat sich zwar schon vergrößert, aber steht der früherer Jahre noch bedeutend nach, da man mit den Erntearbeiten in Folge des nassen Wetters Ende vorigen und Anfang diesen Monats sehr im Rückstande war und jetzt die Feldarbeiten zur Winterbestellung bereits aufgenommen werden müssen. — Nicht wenig überrascht hat hier die in der Presse aufgetauchte Nachricht von einem Kartoffelausfuhrverbot. Schon jetzt ist diese Frucht schwer verkäuflich, weshalb es sogar in den letzten Tagen verkam, daß Landbewohner ihre hier zu Markte gebrachten Kartoffeln entweder zu Spottpreisen verkaufen, oder wenn sie dies nicht wollten, ihre Waare wieder nach Hause nehmen mußten. Die Preise waren daher auch an einzelnen Wochenmarktstagen bis auf 1 M. pro Zentner zurückgegangen, welches der jetzigen Jahreszeit sicherlich nicht angepaßt sein dürfte und auch mit den Preisen zu dieser Zeit vor 6—10 Jahren, wo man pro Scheffel 20—25 Sgr. zahlte, in keinem Verhältniß steht. Außerdem würden hauptsächlich diejenigen Besitzer dadurch geschädigt werden, welche schlechtern Boden haben und anstatt Weizen, Rübsen und Gerste, nur Lupinen, Kartoffeln und Roggen bauen können. Ein derartiges Ausfuhrverbot würde vielleicht noch schlimmere Folgen haben und die Landwirthe noch mehr schädigen als das Pferde-Ausfuhrverbot.

△ **Rogasen,** 29. Aug. [Sanitätskommission. Abiturientenexamen. Marktpreise.] Die von der Stadtverordnetenversammlung gewählte Sanitäts- und Unterstützungs-Kommission entfaltet eine rege Thätigkeit. Fest täglich halten dieselben Sitzungen ab und jedes Mitglied besucht die, in dem ihm zugewiesenen Bezirke vorhandenen armen Kranken jeden Tag und sorgt für deren Pflege. Auch für die Desinfizirung der Krankenzimmer, Höfe ꝛc. beaufsichtigt die Kommission und findet deren Thätigkeit allgemeine Anerkennung. — Trotzdem an den größeren Handelsplätzen eine entschiedene Abschwächung im Getreidegeschäft eingetreten ist, waren dennoch am hiesigen vorgestrigen Wochenmarkt die Preise nicht niedriger, eher noch etwas höher, als vor acht Tagen. Die Zufuhren sind eben auch recht belanglos.

♁ **Czarnikau,** 29. Aug. [Bezirkslehrer-Konferenz. Grummeternte.] Am vorigen Mittwoch fand hierselbst im evang. Schulhause unter dem Vorsitze des Kreisschulinspektors, Superintendenten Starke aus Behle, die diesjährige Bezirkslehrerkonferenz statt, an welcher sich 2 Lokalschulinspektoren und 32 Lehrer betheiligten. Hauptlehrer Niepel von hier referirte in eingehender und erschöpfender Weise über das Thema: Wie ist die neue Orthographie in den Volksschulen bald durchzuführen? Der Korreferent, Lehrer Klemm, schloß sich im Wesentlichen den Ausführungen des Referenten an. Das zweite Thema — die Gesundheitspflege in der Volksschule — wurde vom Lehrer Baum-Czarnikau in sachgemäßer Weise behandelt. Nach kurzer Pause verlas Lehrer Priebe-Gembitz sein Referat über „Schulzucht". Die Debatte wurde hier der vorgerückten Zeit wegen übergangen, und nachdem der Vorsitzende die versammelten Lehrer zum recht fleißigen Lesen der Kreislehrer-Bibliothek aufgefordert, sowie eine Sammlung zum Besten der Steinbrunn-Denkmals veranstaltet war, welche eine Summe von 16,50 M. ergab, wurde die Konferenz geschlossen. Im Hotel Maske vereinigte ein gemeinsames Mittagsmahl die Versammelten. Nach aufgehobener Tafel traten die Mitglieder des Pestalozzi-Zweigvereins zusammen; diese wählten den alten Vorstand wieder und beschlossen, drei bedürftigen Lehrerwittwen des Bezirks mit der Hälfte der Jahresbeiträge zu unterstützen. — Im Netzebruch hat man mit der Grummeternte bereits begonnen und wird dieselbe durch die trockene, warme Witterung äußerst begünstigt.

## Staats- und Volkswirthschaft.

** **Petroleum-Bohrungen.** Auf der „Hölle" bei Hemmingstedt, in der Nähe von Heide, woselbst bekanntlich für auswärtige Rechnung seit mehreren Jahren mit größter Energie Petroleum-Bohrungen bewerkstelligt werden, sind augenblicklich ca. 30 Bergleute mit der Herstellung eines Schachtes beschäftigt, durch welchen, wie man hofft, ein mächtiges, mit Petroleum getränktes Kreidelager erschlossen werden soll. Für den Fall eines günstigen Ausgangs wird die Etablirung von Cementfabriken beabsichtigt.

## Vermischtes.

* **Berlin,** 30. August. Fürst Karl von Rumänien hat sich aller seiner alten Bekannten, die er hier und in Potsdam hatte, mit großer Liebe erinnert. Er sah gestern seine früheren Wirthsleute und Diener aus seiner Lieutenantszeit wieder; das machte ihm viel Freude. Hier wohnte er am Gendarmenmarkt in dem Hause, wo jetzt das Bankhaus Brest u. Gelpke seine Bureaux hat; das war sein letztes berliner Domizil. Von seinen Regimentskameraden liegen viele in französischer Erde begraben; die noch hier anwesend sind, versammeln sich heute Abend beim Fürsten; gleichzeitig sind seine früheren Lehrer von ihm eingeladen worden. „Berlin wieder zu sehen ist mir eine große, große Freude", äußerte der Fürst; „es hat sich sehr verändert, es ist schöner geworden, aber ich bin glücklich, grade die mir liebsten Punkte unverändert zu sehen. Hoffentlich gelingt mir's, mit guten alten Bekannten ein paar Lokale, in denen ich Gast war, incognito zu besuchen. Es ist mir zu Muthe, als würde ich wieder ganz jung, als wäre Alles, was ich in der Zwischenzeit erlebte, ein Traum." Seine schönsten Stunden verlebte hier der Fürst als junger Offizier in Gesellschaft des alten Dove, des berühmten Meteorologen, seines Lehrers. Der ist inzwischen gestorben, und wie viele Andere hat der Tod hinweggerafft! In die Freude mischt sich tiefe Wehmuth. Fürst Karl ist frisch, kräftig, geistig jung geblieben; heute Mittag fuhr er durch die Leipzigerstraße nach dem Wilhelmsplatz beim Reichskanzler vor; der Diener gab nur die Karte ab, dann ging's weiter die Mohrenstraße entlang nach dem Schlosse zu. Die Berliner grüßten ihn wie einen lieben Freund, und eben so freundlich grüßte er wieder. Er macht gar nicht den Eindruck, als trachte er nach einer Königskrone; die Hohenzollern-Sigmaringer sind auf äußere Ehren wenig bedacht. Der Vater legte die Regierung nieder und wurde preußischer Ministerpräsident, unter ihm hatte die „neue Aera" ihre glücklichsten Tage. Des Vaters vornehme Zurückhaltung, seine Intelligenz, sein nobler Sinn, sein Reichthum — das Alles gab auch dem Sohne früh und dauernd Ansehen bei Hohen wie bei niedrig Gestellten; der Sohn erinnert lebhaft an den Vater.

* **Auf der letzten Wallfahrt nach Lourdes** hat sich der tragikomische Fall ereignet, daß eine Frauensperson, welche frisch und gesund den Pilgerzug bestiegen hatte, unterwegs vom Tode ereilt worden und als Leiche an der wunderthätigen Grotte angekommen ist. Die klerikale Presse ist nicht in Verlegenheit, auch dieses „Mirakel" zu erklären. „Man hat," berichtet der Korrespondent eines dieser Blätter, „die Leiche an die Grotte gebracht, und alle Anwesenden haben für sie gebetet.

Offenbar war es dieses kostbare Gebet, welches die Barmherzigkeit Gottes ihr bescheren wollte, indem sie ihr den Weg nach Lourdes wies." Welche Logik! Wenn Gott für die Verschiedene so gnädig war, braucht er doch nicht erst selbst zu verfügen, daß man für sie in Lourdes zu ihm bete.

## Briefkasten.

**Unsere Herren Korrespondenten in der Provinz** werden freundlichst gebeten, die Berichte über das Sedanfest nur ganz kurz zu fassen; der eingehende Stoff ist im andern Falle sonst nicht zu bewältigen.

**W. N. Tirschtiegel.** Die allgemeinen Bestimmungen vom 15. Oktober 1872 schreiben in Betreff der Meldungen zur Aufnahme in die königlichen Seminaren in § 4 Folgendes vor: Von Attesten sind unter Anderem beizufügen: ein Impfschein, ein Revisionsschein und ein Gesundheitsattest, ausgestellt von einem zur Führung eines Dienstsiegels berechtigten Arzte. Davon, daß dies Gesundheitsattest auf einem Stempelbogen ausgestellt sein muß, ist hier nicht die Rede. Ebensowenig wird wohl bei Meldung zur Aufnahme in eine königliche Präparanden-Anstalt die Ausstellung des Gesundheitsattestes auf einem Stempelbogen erforderlich sein; wenigstens enthalten die allgemeinen Bestimmungen darüber Nichts.

**B. Rogasen.** Wenn Jemand bei Ihrer vorgesetzten Behörde die Anzeige macht, daß Sie ihn mit Schimpfworten verfolgen und ihn zu schlagen gedroht haben, und wenn er dies außerdem öffentlich verbreitet, so macht er sich, falls er wider besseres Wissen jene Anzeige macht, als Verleumder des Vergehens gegen §. 187 des Strafgesetzbuches schuldig, da die behaupteten Thatsachen wohl geeignet sind, Sie als öffentlichen Lehrer verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Behauptet er dagegen jene Thatsachen nur, ohne den Beweis beibringen zu können, daß dieselben wahr sind, so macht er sich wegen Beleidigung des Vergehens gegen §. 186 des Strafgesetzbuches schuldig, und ist in diesem wie in jenem Falle jedenfalls strafbar.

## Telegraphische Nachrichten.

**Nürnberg,** 31. August. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz besuchte gestern Nachmittag das Germanische Museum, die Lorenzkirche und andere Sehenswürdigkeiten der Stadt und unternahm später eine Rundfahrt durch die festlich geschmückten Straßen. Heute Vormittag begab sich der Kronprinz mittelst Extrazuges zur Truppenbesichtigung nach dem Uebungsfeld bei Langenzenn.

**Straßburg i. E.,** 31. August. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung" schreibt mit Bezugnahme auf den desfallsigen Artikel in der Augsburger „Allgem. Zeitung", es sei ein dringliches, ja ein vitales Interesse für Elsaß-Lothringen, wie für die Beamten des Landes, daß die heimathlichen Regierungen ihnen die Rückkehr in den Heimathsdienst in liberalster Weise offen halten. Die Beamten haben hier große Aufgaben und, wie im kleinen Lande unvermeidlich, trete häufiges und längeres Stocken im Avancement ein. Da erscheine es im Interesse des Landes, der Beamtenschaft und somit des Reiches selbst dringend nothwendig, daß den Beamten die Fortsetzung ihrer Karriere im heimathlichen Staatsdienste nicht nur offen bleibe, sondern ihnen die Rückkehr dorthin auch thunlichst erleichtert werde.

**London,** 30. August. [Oberhaussitzung.] (Schluß.) Bei der zweiten Lesung der Bill betreffend die Jagd auf Hasen und Kaninchen bekämpft Lord Beaconsfield den Antrag des Lord Redesdale auf Ablehnung der Bill, obwohl er die Bill tadelt, die bei der Spezialberathung modifizirt werden müsse. Das Haus habe zwar die Resultate eines Konfliktes mit dem Unterhause nicht zu fürchten, sobald es sich um eine große konstitutionelle Frage handele; untergeordneten Fragen gegenüber sei aber ein Konflikt nicht zu empfehlen. Die Bill wurde schließlich in zweiter Lesung mit 68 gegen 20 Stimmen angenommen.

**London,** 30. August. [Unterhaus.] Der Unter-Staatssekretär Dilke antwortete auf eine an ihn gerichtete bezügliche Anfrage, vom Sultan von Zanzibar sei aus Anlaß des an Caderhead und Carter begangenen Mordes eine Expedition in das Innere von Afrika entsendet worden, die Expedition sei unter die Befehle des Marinelieutenants Mathews gestellt.

**London,** 31. August. [Unterhaus.] Lawson kündigt an, er werde morgen die Aufmerksamkeit des Hauses auf die bewaffnete Einmischung Englands in eine fremde Angelegenheit lenken und bezügliche Aufklärungen von der Regierung verlangen. Im Fortgange der Sitzung lenkte Hay die Aufmerksamkeit auf die Unzulänglichkeit der englischen Panzerflotte. Der Parlaments-Sekretär der Admiralität, Lefevre, betonte, die Flotte sei nie in einem befriedigenderen Zustande gewesen, als jetzt, sie sei allen Anforderungen und den Flotten der auswärtigen Mächte in jeder Hinsicht gewachsen.

**London,** 31. August. Lord Enfield ist zum Unterstaatssekretär für Indien ernannt worden. — Eine Depesche des Vizekönigs von Indien von gestern meldet, General Phayre ist in Chaman angekommen. Ajub Khan hat mit seiner ganzen Streitmacht den Rückzug angetreten und am Flusse Argandab, nördlich von Kandahar, eine Stellung bezogen.

**Petersburg,** 31. August. Dem Vernehmen nach ständen weitere bedeutende Aenderungen in den höheren administrativen Kreisen bevor, namentlich ist auch von solchen in Bezug auf die gegenwärtige Preßverwaltung die Rede, welche auch den Chef derselben, von Abaza, betreffen könnten.

Verantw. Redakteur J. V. Dr. jur. Paul Hörner in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1880.

| Datum Stunde | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 31. Nachm. 2 | 761,5 | O lebhaft | wolkenlos | +22,3 |
| 31. Abnds. 10 | 761,7 | NO schwach | wolkenlos | +16,7 |
| 1. Sept. Ms. 6 | 762,5 | O schwach | wolkenlos | +13,8 |

Am 31. Wärme-Maximum +23°,0 Celsius.
" " Wärme-Minimum +11°,3 "

## Wetterbericht vom 31. August, 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 762 | OSO 4 | heiter | 16 |
| Aberdeen . | 762 | SSO 1 | halb bedeckt | 18 |
| Christiansund | 766 | SSW 1 | bedeckt | 16 |
| Kopenhagen | 769 | SO 2 | wolkenlos | 18 |
| Stockholm . | 770 | NO 2 | wolkenlos | 16 |
| Haparanda . | 767 | N 2 | wolkenlos | 13 |
| Petersburg . | — | | | — |
| Moskau . . | 764 | NNO 1 | bedeckt | 10 |
| Cork Queenst. | 762 | S 2 | Dunst [1] | 19 |
| Brest . . | 763 | SSW 2 | Dunst [2] | 17 |
| Helder . . | 763 | OSO 1 | heiter | 18 |
| Sylt . . . | 767 | OSO 2 | wolkenlos | 15 |
| Hamburg . | 767 | OSO 3 | wolkenlos [3] | 16 |
| Swinemünde | 769 | O 2 | wolkenlos [4] | 16 |
| Neufahrwasser | 760 | NNW 1 | heiter [5] | 19 |
| Memel . . | 768 | ONO 2 | heiter [6] | 16 |
| Paris. . . | 763 | N 1 | wolkenlos | 19 |
| Münster . . | 764 | OSO 5 | halb bedeckt | 16 |
| Karlsruhe . | 762 | NO 2 | halb bedeckt | 16 |
| Wiesbaden . | 764 | NO 2 | wolkenlos | 17 |
| München . | 764 | NW 3 | halb bedeckt | 14 |
| Leipzig . . | 766 | O 2 | wolkenlos | 15 |
| Berlin . . | 767 | O 1 | wolkenlos | 16 |
| Wien . . . | 766 | still | wolkenlos | 13 |
| Breslau | 769 | SO 2 | wolkenlos | 14 |
| Ile d'Aix . | 764 | NNO 2 | Dunst | 19 |
| Nizza . . . | 761 | SSW 1 | halb bedeckt | 21 |
| Triest . . . | 761 | ONO 4 | Regen | 17 |

[1]) Seegang leicht. [2]) Seegang leicht. [3]) Thau, dunstig. [4]) Nachts starker Thau. [5]) Nachts Thau. [6]) Früh starker Nebel.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Das Barometer ist über Zentral-Europa wieder gestiegen. Die östliche, meist schwache Luftströmung mit heiterem, trockenem Wetter dauert über der Nordhälfte Zentral-Europa's fort, während unter Einfluß eines am Südfuße der Alpen gelegenen Minimums, im Süden veränderliche, stellenweise regnerische Witterung mit mäßigen bis starken östlichen Winden herrscht. Die Temperatur hat sich seit gestern wenig verändert, meistens liegt sie der normalen sehr nahe.

Deutsche Seewarte.

### Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 30. August Mittags 2,14 Meter.
" " 31. " " 2,00 "

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Course.

**Frankfurt a. M.,** 31. August. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,485. Pariser do. 80,75. Wiener do. 172,60. K.-M.-St.-A. 148⅜. Rheinische do. 160⅛. Hess. Ludwigsb. 103⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 132⅜. Reichsanl. 100⅜. Reichsbank 149. Darmstb. 152½. Meininger B. 98¼. Oest.-ung. Bk. 720,00. Kreditaktien*) 251⅜ Silberrente 63⅜. Papierrente 62⅞. Goldrente 76. Ung. Goldrente 94¾. 1860er Loose 124. 1864er Loose 312,00. Ung. Staatsl. 216,00. do. Ostb.-Obl. II. 85⅜. Böhm. Westbahn 205. Elisabethb. 167. Nordwestb. 156⅝. Galizier 244¼. Franzosen*) 245⅞. Lombarden*) 70⅜. Italiener —. 1877er Russen 93⅜. II. Orientanl. 60⅜. Zentr.-Pacific 111⅛. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —.
4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 93.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 251¼, Franzosen 246, Galizier —, ungar. Goldrente 94 11/16, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe — —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —.
*) per medio resp. per ultimo.

**Frankfurt a. M.,** 31. August. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 251⅜. Franzosen 246¼, Lombarden 70½, 1860er Loose —, Galizier 244, österreichische Goldrente —, ungarische Goldrente 94¾, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanleihe —, 1880er Russen —. Meininger Bank —. Fest.

**Wien,** 31. August. (Schluß-Course.) Der schwierige Geldstand veranlaßte lokale Verkäufe, Schluß besser auf berliner Coursmeldungen.
Papierrente 72,80. Silberrente 73,75. Oesterr. Goldrente 88,20. Ungarische Goldrente 109,85. 1854er Loose 124,00. 1860er Loose 131,50. 1864er Loose —,—. Kreditloose 178,50. Ungar. Prämienl. 111,00. Kreditaktien 291,50. Franzosen 285,50. Lombarden 81,50. Galizier 282,75. Kasch.-Oderb. 133,50. Pardubitzer 142,25. Nordwestbahn 180,50. Elisabethbahn 193,25. Nordbahn 2465,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 114,00. Anglo-Austr. 135,30. Wiener Bankverein 138,10. Ungar. Kredit 261,75, Deutsche Plätze 57,10. Londoner Wechsel 117,75. Pariser do. 46,50, Amsterdamer do. 96,85. Napoleons 9,36. Dukaten 5,57. Silber 100,00. Marknoten 57,82½. Russische Banknoten 1,22½. Lemberg Czernowitz 169,50. Kronpr.-Rudolf 164,00. Franz-Josef 172,00.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 93,75.
Wochenausweis der österr. Südbahn vom 19. bis zum 25. August 699,038 fl., Mindereinnahme 21,986 fl.

**Wien,** 31. August. (Privatverkehr.) Kreditaktien 291,00, Franzosen —,—, Galizier —,—, Papierrente 72,90, ungar. Goldrente 109,95, Pardubitzer Bahn —,—, Nordwestbahn —,—, Elisabethbahn 196,50. Still.

**Paris,** 31. August. (Schluß-Course.) Steigend.
3proz. amortisirb. Rente 88,22½, 5proz. Rente 86,30, Anleihe de 1872 119,15, Italienische 5 proz. Rente 86,15, Oesterr. Goldrente 77⅛, Ung. Goldrente 95, Russen de 1877 95½, Franzosen 615,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 181,25, Lomb. Prioritäten 266,00, Türken de 1865 9,47½, 5proz. rumänische Anleihe 76.
Credit mobilier 638,00, Spanier exter. 19¼, do. inter. 18 9/16, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 498, Societe generale 560, Credit foncier 1390, Egypter 315, Banque de Paris 1132, Banque d'escompte 842, Banque hypothecaire 640, III. Orientanleihe 61, Türkenloose 29,75. Londoner Wechsel 25,34

**Florenz,** 31. August. 5pCt. Italienische Rente 94,50, Gold 22,11.

**London,** 31. August. Consols 97 1/8, Italienische 5proz. Rente 84⅞, Lombarden 7½, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 91½, 5proz. Russen de 1872 91, 5proz. Russen de 1873 89¾, 5proz. Türken de 1865 9⅜, 5proz. fundirte Amerikaner 105⅞, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 93⅜, Oesterr. Goldrente 76, Spanier 19¼, Egypter 62¼. Silber —. Platzdiskont 2¼ pCt.

Preuß. 4prozent. Consols 99, 4proz. bair. Anleihe 98¼, Türken —, 1873er Russen —.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,50. Wien 11,97. Paris 25,52. Petersburg 24⅛.
Aus der Bank flossen heute 148,000 Pfd. Sterl.

**Petersburg,** 31. Aug. Wechsel auf London 25⅛, II. Orient-Anleihe 91⅛. III. Orientanleihe 91¼.

**Newyork,** 30. August. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 80¾ C. Wechsel auf Paris 5,24⅜. 5pCt. fund. Anleihe 102⅞. 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 110, Erie-Bahn 38, Central-Pacific 112⅛, Newyork Centralbahn 130

**Rio de Janeiro,** 30. August. Wechselcours auf London 23, do. auf Paris 410. — Tendenz des Kaffeemarktes: ruhig, Preis für good first 6200 à 6350. Durchschnittliche Tageszufuhr 14,500 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 22,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 22,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere 8250 Sack. Vorrath von Kaffee in Rio 140,000 Sack.

### Produkten-Course.

**Köln,** 31. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,50. fremder loco 21,50, pr. November 19,95, pr. März 19,75. Roggen loco 19,00, pr. November 17,70, pr. März 17,20. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 29,90, pr. Oktober 29,30, pr. Mai 30,30.

**Bremen,** 31. August. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loko 9,30 B., per September-Dezember 9,55 B.

**Hamburg,** 31. August. (Getreidemarkt.) Weizen loko unveränd., auf Termine matt. Roggen loko unveränd., auf Termine still. Weizen per August-September 199 Br., 198 Gd., per September-Oktober 193 Br., 192 Gd. Roggen per August-September 171 Br., 170 Gd., per September-Okt. 170 Br., 169 Gd. Hafer, Gerste unveränd. Rüböl ruhig, loko 57, per Oktober 57½. — Spiritus ruhig, per August — Br., per September-Oktober 49¾ Br., per Oktober-Novembr. 47¾ Br., pr. November-Dezember 47 Br. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum beh., Standard white loko 9,30 Br., 9,15 Gd., per August 9,15 Gd., per September-Dezember 9,45 Gd. — Wetter: Schön.

**Pest,** 31. August. (Produktenmarkt.) Weizen loko 20 billiger Termine behauptet, pr. Herbst 10,35 Gd., 10,37 Br., pr. Frühjahr 10,62 Gd., 10,65 Br. Roggen loco —. Hafer pr. Herbst 5,75 Gd., 5,80 Br. Mais per Mai-Juni 5,72 Gd., 5,75 Br. Kohlraps per August-September 13. — Wetter: Prachtvoll.

**Paris,** 31. August. Rohzucker steig., Nr. 10/13 per 100 Kilogr. per August 60,00, 7/9 pr. 100 Kilogr. pr. Aug. 66,75. Weißer Zucker ruh., Nr. 3 per 100 Kilogr. per Aug. 76,50, per Septbr. 66,50, per Oktober-Januar 61,75.

**Paris,** 31. August. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. August 27,75, pr. September 26,60, pr. September-Dezbr. 26,10, November-Februar 25,80. Roggen ruh., per August 20,50, per Novemb.-Februar 20,00. Mehl ruh., pr. August 59,25, pr. Sept. 57,50, pr. September-Dezember 56,25, pr. November-Februar 55,25. Rüböl ruhig, pr. August 74,25, per Septbr. 74,25, pr. Septbr.-Dezember 75,25, Januar-April 77,00. Spiritus ruhig, per August 60,50, per September 60,75, per September-Dezember 59,75, per Januar-April 58,50. — Wetter: Schön.

**London,** 31. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 21 bis zum 27. August: Englischer Weizen 1495, fremder 71,477, engl. Gerste 695, fremde 308, engl. Malzgerste 19,690, engl. Hafer 105, fremder 118,043 Qrtrs. Englisches Mehl 10,285 Sack, fremdes 6897 Sack.

**London,** 31. August. An der Küste angeboten 14 Weizenladungen.

**Liverpool,** 31. August. Getreidemarkt. Weizen 2—3, Mais 1 d. billiger, Mehl matt. — Wetter: Schön.

**Liverpool,** 31. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikanische ungefähr 1/16 d. billiger. Middl. amerikanische September-Oktober-Lieferung 6 11/16, Oktober-November-Lieferung 6¼ d.

**Amsterdam,** 31. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November 273, per März 274. Roggen loko und auf Termine höh., pr. November 211, pr. März 204. Raps pr. Herbst 350 Fl., pr. Frühjahr — Fl. — Rüböl loko 32½, per Herbst 32⅜, per Mai 1881 34¼.

**Newyork,** 30. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12. do. in New-Orleans 11⅞. Petroleum in Newyork 9⅜ Gd., do. in Philadelphia 9⅜ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 91 C. Mehl 4 D. 10 C. Rother Winterweizen 1 D 07 C. Mais (old mixed) 51 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞. Kaffee (Rio-) 15⅜. Schmalz (Marke Wilcox) 8½, do. Fairbanks 8½. do. Robe & Brothers 8½. Speck (short clear) 9⅜ C. Getreidefracht 5⅜

**Newyork,** 30. August. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 281,000, do. nach dem Kontinent 275,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England 30,000 Qrts., Visible Supply an Weizen 14,625,000 Bushel, do. an Mais 16,812,000 Bushel

### Marktpreise in **Breslau** am 31. August 1880.

| Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. | | gute Höchster M. Pf. | gute Niedrigst. M. Pf. | mittlere Höchster M. Pf. | mittlere Niedrigst. M. Pf. | geringe Waare Höchster M. Pf. | geringe Waare Niedrigst M. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | | 22 — | 21 40 | 20 60 | 19 90 | 19 40 | 18 70 |
| dto. gelber | | 21 10 | 20 80 | 20 40 | 19 80 | 19 30 | 18 50 |
| Roggen, | pro | 20 — | 19 70 | 19 20 | 19 — | 18 80 | 18 40 |
| Gerste, | 100 | 15 80 | 15 30 | 15 — | 14 50 | 14 — | 13 70 |
| Hafer, alter, | | 16 40 | 16 — | 15 30 | 14 80 | 14 60 | 13 80 |
| dto. neuer | Kilog. | 14 50 | 14 20 | 13 80 | 13 40 | 13 — | 12 50 |
| Erbsen | | 19 20 | 18 70 | 17 70 | 17 30 | 16 50 | 15 50 |

| Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission. | Pro 100 Kilogramm feine M. | feine Pf. | mittel M. | mittel Pf. | ordin. Waare M | ordin. Waare Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps . . . . . . | 24 | — | 22 | 50 | 20 | 50 |
| Winterrübsen . . . | 23 | — | 21 | 50 | 19 | 50 |
| Sommerrübsen | — | — | — | — | — | — |
| Dotter . . . . | — | — | — | — | — | — |
| Schlaglein . . . . | — | — | — | — | — | — |
| Hanfsaat . . . . . . | — | — | — | — | — | — |

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, gut behauptet, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk.

Leinkuchen, in fester Haltung, per 50 Kilo 9,80—10,00 Mk.

Lupinen, schwach zugeführt, per 100 Kg. gelbe 8,30—8,50—9,20 M. blaue 8,20—8,40—9,00 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mr.

Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23,75 Mk.

Mais: ohne Aenderung, per 100 Kgr. 13,70—14,20—14,40 M.

Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,60 bis 2,90 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 18,00—21,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M. per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M. per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.

Mehl: schwach gefragt, per 100 Kg. Weizen fein 31,00—32,00 M. Roggen fein 30,50—31,50 M. Hausbacken 29,50—30,50 M. Roggen Futtermehl 11,25—12,25 M. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

# Produkten-Börse.

**Berlin**, 31. August. Wind: NNO. Wetter: Schön.

Weizen per 1000 Kilo loko — M. nach Qualität gefordert, W. polnischer — M. ab Bahn bez., per August 200¾—199 bez., per August-Sept. — bez., per Sept.-Oktober 199½—198½ bez., per Oktober-November 196½—195 bez., per November-Dezember 195½—195 bezahlt, per April-Mai 197—196 bezahlt, Gekündigt 5000 Zentner, Regulirungspreis 199½ M. — Roggen per 100 Kilo loko 188—208 M. nach Qualität gefordert, russischer 199—196 ab Kahn bez., neuer inländischer 200—208 M. ab Bahn bez., feiner — M. f. W. bez., per August 193 bez., per August-September —,— bez., per September-Oktober 183¾—183—183¼ bez., per Oktober-November 178¼—178½ bis 177¾ bez., per November-Dezember 177¼—177½—177¾ bezahlt, per April-Mai 175—175½—174½ bez., Gekündigt 134000 Zentner, Regulirungspreis 196 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 150—195 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 140—172 nach Qualität gefordert, russischer 140—152 bez., ost- und westpreußischer, pommerscher und mecklenburgischer 149—156 bez., schlesischer 143—152 bez., böhmischer 145—153 bez., per August 145 bez., per August-September —,— bez., per September-Oktober 141 bezahlt, per Oktober-November 137½ B., per November-Dezember — M., per April-Mai 138 bez., Gekündigt 1000 Zentner, Regulirungspreis 146½ bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 190—205 M., Futterwaare 180—189 M. — Mais per 1000 Kilo loko 128—132 bez. nach Qualität, rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — ab Kahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 31,50—30,50 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00—28,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 27,50—26,50 M., 0/1: 26,25—25,25 M., per August 26,10—25,90—26,0 bez., per Aug.-Sept. 26,10—25,90—26,00 bez., per Sept.-Oktober 25,80—25,70 bez., per Oktober-November 25,40—25,45 bez., per November-Dezember 25,25 bez., per Dezember-Januar 25,05 bez., per Januar-Februar 24,90 bez., per April-Mai 24,80 bez., Gekündigt 8500 Zentner, Regulirungspreis 26,00 bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer 200—245 M., Winterrübsen neuer 215—240 M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,5 M., flüssig — M., mit Faß 54,8 M., per August 54,8—54,6—54,7 bez., per Aug.-Sept. 54,8—54,6—54,7 bez., per Sept.-Oktober 54,8—54,6—54,7 bez., per Oktober-Nov. 55,4—55,3—55,4 bez., per November-Dezember 56,2—56,0 bezahlt, per Dezember-Januar 56,4 bezahlt, per April-Mai 58,0—57,9—58,0 bez., Gek. — Zentner, Regulirungspreis — bez. — Leinöl per 100 Kilo loko 65½ bez. — Petroleum per 100 Kilo loko 29,0 M., per August — M., per August-September — bez., per September-Oktober 27,6 bez., per Oktober-November 27,8 M., per November-Dezember 28,3 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai — bez., Gekündigt — Zentner, Regulirungspreis — bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 61,1 bezahlt, per August 61,2—61,0—61,2 bez., per August-September 61,2—61,0—61,2 bez., per September-Oktober 57,0 bez., per Oktober-November 55,0 bez., per November-Dezember 54,4 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 1881 55,9—55,8 bez. (Berl. Börs.-Ztg.)

**Breslau**, 31. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen: (per 2000 Pfund.) behauptet, Gekündigt 2000 Zentner Abgelaufene Kündgscheine 186 bez. per August 186,— Gd. per August-September 188,— bez. u. Br. per September-Oktober 182 bez. per Oktober-November 181 bez. per Novbr.-Dezember 176 Gd. per April-Mai 1881 176 Gd

Petroleum: per 100 Klgr. loko und August 32,50 Br.

Raps: per August 245 Br. per September-Oktober 248 Br.

Rüböl: nahe Termine matt, Gek. — Ztr., Loko 55,50 Br. per August 54,50 Br. per August-September 54,00 Br. per September-Oktober 52,75 Gd. per Oktober-November 53,75 Br. per November-Dezember 54,50 Br. per April-Mai 57,50 Br. 57 Gd.

Spiritus: wenig verändert, Gekündigt 55,000 Liter, per August 59,00 Br. per August-September 58,50 bez. u. Br per September-Oktober 55,50 Gd. per Oktober-November 54,20 bez. u. Br. per November-Dezember 53,50 Gd. per April-Mai 55,50 bez. u. Br.

Zink: ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

**Stettin**, 31. August. (An der Börse.) Wetter: Schön. Temperatur + 19 Grad R. Barometer 28,6. Wind: SO.

Weizen per August fest, loko und spätere Termine matt, per 1000 Kilo loko gelber alter 200—215 Mark, neuer 200—208 M., feuchter mit Auswuchs 150—180 M., weißer alter 210—218 M., neuer 209 bis 210 Mk., per August 218 Mk. bez., per September-Oktober 199 bis 198 Mk. bez., per Oktober-November 195 Mk. Br., per Frühjahr 194 M. bez., 193 M. Br. u. Gd. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko inländischer 180—193 M., russischer 180—186 Mk., per August 193,5 Mk. bez., per September-Oktober 180,5 Mk. bez., 179,5 M. Br., per Oktober-November 175 Mk. bez. u. Br., per Frühjahr 169 M. bez., 168,5 M. Br. — Gerste schwer verkäuflich, per 1000 Kilo loko 150—160 Mk. nach Qual. Br. — Hafer Erbsen und Mais ohne Handel. — Winterrübsen niedriger, per 1000 Kilo loko 220—240 M., per September-Oktober 238 Mk. bez., per Oktober-November 244 bis 242 Mk. bez., per April-Mai 259 Mk. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. — Rüböl weichend, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55,5 M. Br., per August 54,5 M. Br., per September-Oktober 53,5 M. bez., per Oktober-November 54,5 M. Br., per November-Dezember 55,5 M bez., 55 M. Br., per April-Mai 58 M. Br. — Spiritus fest, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 60,5 M. bez., per August 60,5 M. bez., per August-September 60 M. bez., per September-Oktober 55,9—56,2 Mk. bez., 56 M. Br. u. Gd., per Oktober-November 54,1 M. Br. u. Gd. per November-Dezember 53,5 M. Br. u. Gd. per Frühjahr 54,5—54,6 Mk. bez. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 218 M., Roggen 193,5 M., Rüböl 54,5 M., Spiritus 60,5 M. — Petroleum loko 9,9 M. trans. bez. Regulirungs preis 9,9 M., per September-Oktober 9,75 M. bez., per Oktober 10 M. trans. bez. (Ostsee-Ztg.)

---

**Berlin**, 31. August. Die Meldungen der auswärtigen Börsen hatten gestern und heute wenig Anregung gebracht; doch blieb die Haltung fast überall fest. Hier war heute die Eröffnung im Allgemeinen still und ohne rechte Anregung. Die hohen Kurse des gestrigen Nachgeschäfts erlitten schnell eine Abschwächung; namentlich vermochten sich Kredit-Aktien, sowie auch die meisten österreichischen Bahn-Aktien nicht voll zu behaupten. Ueberall schienen die hohen Kurse zu Gewinnstnahmen anzuregen, welche aber nur einen mäßigen Druck übten. Anscheinend war die Kauflust sehr beschränkt, und da es schwer hielt, die gewünschten Kurse zu machen, so zogen sich die Verkäufer allmählich zurück, worauf es gelang, etwas höhere Notirungen durchzusetzen. Besonders fest lagen Laurahütte und Dortmunder Union; auch die deutschen Bahnwerthe fanden wieder etwas bessere Beachtung, namentlich Oberschlesische und Bergische; Kredit-Aktien und Diskonto-Kommandit-Antheile, sowie auch Darmstädter und Deutsche Bank konnten als fest bezeichnet werden; aber die Umsätze blieben im Ganzen beschränkt. Im weiteren Verlauf der ersten Stunde befestigte sich die Haltung auf dem Spekulationsmarkte; die gegen baar gehandelten Aktien blieben still, Anlagewerthe bei wenig veränderten Kursen in regelmäßiger Nachfrage. Die Festigkeit nahm noch bis in die Mitte der zweiten Stunde weiter zu; besonders hoben sich Dortmunder Union und Laurahütte; dann trat aber eine Abschwächung auf Gewinnstnahmen ein. Per Ultimo September notirte man: Franzosen 494½—4—5½—4½, Lombarden 141, Kredit-Aktien 504—506,50—506, Diskonto-Kommandit-Antheile 182—1,90—3—2,75, Hessisch-Rheinische Bergwerke sind heute wieder 1 Prozent höher, Bismarckhütte 120—120,50 bez. u. Gd. Der Schluß war fest.

# Fonds- u. Aktien-Börse.

**Berlin, den 31. August 1880.**

**Preußische Fonds- und Geld-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Consol. Anleihe | 4½ | 105,30 bzB |
| do. neue 1876 | 4 | 100,70 bz |
| Staats-Anleihe | 4 | 100,10 G |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 98,00 bz |
| Od.-Deichb.-Obl. | 4½ | 103,50 G |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 103,60 G |
| do. do. | 3½ | 94,60 bz |
| Schldv. d. B. Kfm. | 4½ | 101,90 bz |
| Pfandbriefe: | | |
| Berliner | 5 | 107,75 G |
| do. | 4½ | 103,75 bz |
| Landsch. Central | 4 | 94,60 bz |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 94,00 G |
| do. neue | 3½ | 92,25 G |
| do. | 4 | 100,50 G |
| do. neue | 4½ | 103,00 G |
| N. Brandbg. Kred. | 4 | |
| Ostpreußische | 3½ | 92,00 G |
| do. | 4 | 99,30 bz |
| do. | 4½ | 100,60 G |
| Pommersche | 3½ | 92,00 G |
| do. | 4 | 99,80 G |
| do. | 4½ | 102,70 G |
| Posensche, neue | 4 | 99,70 bzB |
| Sächsische | 4 | |
| Schlesische altl. | 3½ | |
| do. alte A. u. C. | 4½ | |
| do. neue A. u. C. | 4 | |
| Westpr. rittersch. | 3½ | |
| do. | 4 | 99,80 B |
| do. | 4½ | 100,20 G |
| do. II. Serie | 5 | |
| do. neue | 4 | |
| do. | 4½ | 102,80 bz |
| Rentenbriefe: | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 100,30 G |
| Pommersche | 4 | 100,30 bz |
| Posensche | 4 | 100,25 bz |
| Preußische | 4 | 100,20 bz |
| Rhein- u. Westfäl. | 4 | 100,40 bz |
| Sächsische | 4 | 100,50 G |
| Schlesische | 4 | 100,60 G |
| Souvereignes | | 20,40 G |
| 20-Frankstücke | | 16,21 bz |
| do. 500 Gr. | | |
| Dollars | | 42,22 G |
| Imperials | | 16,71 G |
| do. 500 Gr. | | 1396 G |
| Fremde Banknoten | | |
| do. einlösb. Leipz. | | |
| Französ. Banknot. | | 81,05 bz |
| Oesterr. Banknot. | | 173,20 bz |
| do. Silbergulden | | |
| Russ. Noten 100 Rbl | | 212,90 bz |

**Deutsche Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| P.-A v. 55 a 100 Th. | 3½ | 146,60 bzG |
| Hess. Prsch. a 40 Th. | — | 283,00 G |
| Bad. Pr.-A. v. 67. | 4 | 134,30 G |
| do. 35 fl. Oblig. | — | |
| Bair. Präm.-Anl. | 4 | 136,25 B |
| Braunsch. 20 thl.-L. | — | 98,50 bzG |
| Brem. Anl. v. 1874 | 4 | |
| Cöln-Md-Pr.-Anl. | 3½ | 132,50 B |
| Dess. St. Pr.-Anl. | 3½ | 126,60 bz |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | 120,40 bz |
| do. II. Abth. | 5 | 119,00 bzG |
| Hb. Pr.-A. v. 1866 | 3 | 187,25 bz |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 186,00 bz |
| Mecklenb. Eisenbsch. | 3½ | 92,70 G |
| Meininger Loose | — | 26,50 G |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 123,00 G |
| Oldenburger Loose | 3 | 153,25 bz |
| D.-G.-C.-B-Pf 110 | 5 | 108,00 bzB |
| do. do. | 4½ | 104,40 G |
| Dtsch. Hypoth. unk. | 5 | 100,30 G |
| do. do. | 4½ | 101,80 G |
| Mein. Hyp.-Pf. | 4½ | 101,00 B |
| Nrdd. Grdkr.-H.-A. | 5 | 100,40 bz |
| do. Hyp.-Pfdbr. | 5 | |

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. H.-B. I. 120 | 5 | 105,50 G |
| do. II. IV. 110 | 5 | 102,20 G |
| Pomm. III. rkz. 100 | 5 | 100,20 G |
| Pr. B.-C.-H.-Br. rz. | 5 | 108,60 G |
| do. do. 100 | 5 | 102,50 G |
| do. do. 115 | 4½ | 104,90 bz |
| Pr. C.-B.-Pfdbr. kd. | 4½ | 100,10 G |
| do. unk. rückz. 110 | 5 | 112,50 B |
| do. (1872 u. 74) | 4½ | |
| do. (1872 u. 73) | 5 | |
| do. (1874) | 5 | |
| Pr. Hyp.-A.-B. 120 | 4½ | 104,75 B |
| do. do. 110 | 5 | 106,25 G |
| Schles. Bod.-Cred. | 5 | 104,60 G |
| do. do. | 4½ | 104,60 G |
| Stettiner Nat.-Hyp. | 5 | 101,00 G |
| do. do. | 4½ | 100,75 G |
| Kruppsche Obligat. | 5 | 107,90 bz |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. rkz. 1881 | 6 | |
| do. do. 1885 | 6 | |
| do. Bds. (fund.) | 5 | 101,80 G |
| Norweger Anleihe | 4½ | |
| Newyork. Std.-Anl. | 6 | 120,80 G |
| Oesterr. Goldrente | 4 | 76,10 bzB |
| do. Pap.-Rente | 4½ | |
| do. Silber-Rente | 4½ | 63,60 bz |
| do. 250 fl. 1854 | 4 | |
| do. Cr. 100 fl. 1858 | — | 335,75 bz |
| do. Lott.-A. v. 1860 | 5 | 123,75 bzB |
| do. do. v. 1864 | — | 311,00 bzB |
| Ungar. Goldrente | 6 | 94,90 bz |
| do. St.-Eisb.-Akt. | 5 | 90,60 bzB |
| do. Loose | — | 215,10 bz |
| do. Schatzsch. I. | 6 | |
| do. do. kleine | 6 | |
| do. do. II. | 6 | |
| Italienische Rente | 5 | 86,40 bz |
| do. Tab.-Oblg. | 6 | |
| Rumänier | 8 | 109,60 G |
| Finnische Loose | — | 49,75 bz |
| Russ. Centr.-Bod. | 5 | 79,80 B |
| do Engl. A. 1822 | 5 | 89,40 bzB |
| do. do. A. v. 1862 | 5 | 90,00 G |
| Russ. fund. A. 1870 | 5 | |
| Russ. consl. A. 1871 | 5 | 91,10 bz |
| do. do. 1872 | 5 | 91,10 bz |
| do. do. 1873 | 5 | |
| do. do. 1877 | 5 | 93,30 bz |
| do. do. 1880 | 4 | 72,70 B |
| do. Boden-Credit | 5 | 83,50 bz |
| do. Pr.-A. v. 1864 | 5 | 149,80 bz |
| do. do. v. 1866 | 5 | 148,60 bzB |
| do. 5. A. Stiegl. | 5 | |
| do. 6. do. do. | 5 | 87,50 bz |
| do. Pol. Sch.-Obl. | 4 | 83,00 B |
| do. do. kleine | 4 | |
| Poln. Pfdbr. III. E. | 5 | |
| do. do. | 4 | |
| do. Liquidat. | 4 | 57,00 B |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | |
| do. do. v. 1869 | 6 | |
| do. Loose vollgez. | 3 | 24,75 bzB |

***) Wechsel-Course.**

| | |
|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | 168,60 bz |
| do. 100 fl. 2 M. | 167,95 bz |
| London 1 Lstr. 8 T. | 20,48 bz |
| do. do. 3 M. | 20,36 bz |
| Paris 100 Fr. 8 T. | 80,80 bz |
| Blg. Bpl. 100 F. 3 T. | |
| do. do. 100 F. 2 M. | |
| Wien öst. Währ. 8 T. | 172,80 bz |
| Wien öst. Währ. 2 M. | 172,00 bz |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 212,10 bz |
| do. 100 R. 3 M. | 210,50 bz |
| Warschau 100 R. 8 T. | 212,50 bz |

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

**Bank- u. Kredit-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 4 | 106,60 G |
| Bk. f. Rheinl. u. Westf | 4 | 42,50 bzB |
| Bk. f. Sprit- u. Pr.-H. | 4 | 53,40 bzB |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 104,40 bzG |
| do. Kassen-Verein. | 4 | 171,50 G |
| Breslauer Disk.-Bk. | 4 | 96,10 bz |
| Centralbk. f. B. | 4 | 12,60 G |
| Centralbk. f. J. u. H. | | |
| Coburger Credit-B. | 4 | 89,50 G |
| Cöln. Wechslerbank | 4 | 97,50 G |
| Danziger Privatb. | 4 | 110,25 G |
| Darmstädter Bank | 4 | 152,50 bzG |
| do. Zettelbank | 4 | 106,25 bzG |
| Dessauer Creditb. | 4 | 84,00 bz |
| do. Landesbank | 4 | 118,10 bz |
| Deutsche Bank | 4 | 147,20 bzG |
| do. Genossensch. | 4 | 117,75 bzG |
| do. Hyp.-Bank. | 4 | 93,25 G |
| do. Reichsbank. | 4½ | 148,70 bzG |
| Disconto-Comm. | 4 | 182,10 bz |
| Geraer Bank | 4 | 87,75 G |
| do. Handelsb. | 4 | 57,50 G |
| Gothaer Privatbk. | 4 | |
| do. Grundkredb. | 4 | 94,30 G |
| Hypothek (Hübner) | 4 | |
| Königsb. Vereinsb. | 4 | 105,50 B |
| Leipziger Creditb. | 4 | 150,00 bzG |
| do. Discontob. | 4 | 99,50 bzG |
| Magdeb. Privatb. | 4 | |
| Meckl. Bodencred. | fr. | 65,00 G |
| do. Hypoth.-B. | 4 | 79,00 bzG |
| Meining. Creditbk. | 4 | 97,50 bzG |
| do. Hypothekenbk. | 4 | 92,50 bzG |
| Niederlausitzer Bank | 4 | 99,00 bzG |
| Norddeutsche Bank | 4 | 170,50 bzG |
| Nordd. Grundkredit | 4 | 55,00 bzG |
| Oesterr. Kredit | 4 | |
| Petersb. Intern. Bk. | 4 | 97,00 B |
| Posen. Landwirthsch | 4 | 73,00 G |
| Posener Prov.-Bank | 4 | 114,00 bzB |
| Posener Spritaktien | 4 | 57,00 bzG |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | |
| do. Bodenkredit | 4 | 92,00 bzG |
| do. Centralbdn. | 4 | 130,00 B |
| do. Hyp.-Spielh. | 4 | 104,00 G |
| Produkt.-Handelsbk | 4 | 76,00 bzG |
| Sächsische Bank | 4 | 119,50 G |
| Schaaffhaus. Bankv. | 4 | 95,70 bzG |
| Schles. Bankverein | 4 | 109,75 G |
| Südd. Bodenkredit | 4 | 132,80 G |

**Industrie-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Brauerei Patzenhof. | 4 | 153,00 bz |
| Dannenb. Kattun. | 4 | |
| Deutsche Bauges. | 4 | 68,00 bzB |
| Dtsch. Eisenb.-Bau | 4 | 4,60 B |
| Dtsch. Stahl- u. Eis. | 4 | |
| Donnersmarckhütte | 4 | 70,30 bzG |
| Dortmunder Union | 4 | 14,50 bz |
| Egells Masch.-Akt. | 4 | 33,00 bzG |
| Erdmannsd. Spinn. | 4 | 35,00 G |
| Flora f. Charlottenb. | 4 | |
| Frist u. Roßm. Näh. | 4 | 64,75 G |
| Gelsenkirch.-Bergw. | 4 | 129,50 bzG |
| Georg-Marienhütte | 4 | 103,00 bzG |
| Hibernia u. Shamr. | 4 | 102,90 bzG |
| Immobilien (Berl.) | 4 | 82,25 G |
| Kramsta, Leinen-F. | 4 | 100,10 G |
| Lauchhammer | 4 | 45,00 bzG |
| Laurahütte | 4 | 130,00 bzG |
| Luise Tiefb.-Bergw. | 4 | 68,50 bzG |
| Magdeburg. Bergw | 4 | 135,00 G |
| Marienhüt. Bergw. | 4 | 77,00 bzB |
| Menden u. Schw. B. | 4 | 92,25 G |
| Oberschl. Eis.-Bed. | 4 | 63,60 bz |
| Ostend | 4 | |
| Phönix B.-A. Lit. A | 4 | 91,40 bzG |
| Phönix B.-A. Lit. B | 4 | 58,00 bzG |
| Redenhütte conf. | 4 | 185,00 B |
| Rhein.-Nass. Bergw. | 4 | 91,25 G |
| Rhein.-Westf. Ind. | 4 | |
| Stobwasser Lampen | 4 | 26,50 G |
| Unter den Linden | 4 | 7,50 G |
| Wöhlert Maschinen | 4 | 62,00 bzG |

**Eisenbahn-Stamm-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 33,90 bz |
| Altona-Kiel | 4 | 159,50 bz |
| Bergisch-Märkische | 4 | 119,40 bzG |
| Berlin-Anhalt | 4 | 124,75 bzG |
| Berlin-Dresden | 4 | 20,80 bz |
| Berlin-Görlitz | 4 | 22,60 bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 237,50 bzG |
| Bresl.-Schw.-Frbg | 4 | 111,50 bzG |
| Hall.-Sorau-Guben | 4 | 23,75 bzG |
| Märkisch-Posener | 4 | 29,40 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 4 | |
| do. do. Lit. B. | 4 | |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 26,80 bzG |
| Oberschl. Lit. A u. C. | 3½ | 196,40 bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 158,25 bz |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 53,00 bzG |
| Rechte Oderuferb. | 4 | 147,75 bz |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 21,00 bzB |
| Stargard-Posen | 4½ | 102,90 bz |
| Thüringische | 4 | 173,25 bzG |
| do. Lit. B. v. St. gar. | 4 | 99,30 bz |
| do. Lit. C. v. St. gar. | 4½ | 106,00 bzB |
| Ludwigsh.-Berbach | 4 | 203,10 G |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 104,00 bz |
| Weimar-Geraer | 4½ | 52,25 bzG |
| Albrechtsbahn | 5 | 32,00 bzG |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 124,00 bz |
| Aussig-Teplitz | 4 | 216,25 bzG |
| Böhm. Westbahn | 5 | 102,10 bz |
| Brest-Grajewo | 5 | |
| Dux-Bodenbach | 4 | 82,10 bzG |
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 83,75 bz |
| Kais. Franz Joseph | 5 | 74,00 bzG |
| Gal. (Karl Ludwig.) | 5 | 121,90 bz |
| Gotthard-Bahn 80% | 6 | 53,50 bz |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 56,75 bzG |
| Lüttich-Limburg | 4 | 15,40 bz |
| Oestr.-frz. Staatsb. | 5 | |
| do. Nordw.-B. | 5 | 313,00 bz |
| do. Litt. B. | 5 | 333,50 bz |
| Reichenb.-Pardubitz | 4½ | 61,50 bz |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 71,00 bzG |
| Rjask-Wyas | 5 | |
| Rumänier | 3½ | |
| do. Certifikate | 4 | |
| Russ. Staatsbahn | 5 | 140,25 bz |
| do. Südwestbahn | 5 | 63,00 bz |
| Schweizer Unionb. | 4 | 31,60 bzG |
| Schweizer Westbahn | 4 | 23,40 bzB |
| Südösterr. (Lomb.) | 4 | |
| Turnau-Prag | 4 | 88,75 bz |
| Warschau-Wien | 4 | 268,25 bz |

**Eisenbahn-Stammprioritäten.**

| | | |
|---|---|---|
| Berlin-Dresden | 5 | 55,75 bzG |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 82,25 bzG |
| Halle-Sorau-Gub. | 5 | 97,40 bzG |
| Hannover-Altenbek. | 5 | |
| do. II. Serie | 5 | |
| Märkisch-Posen | 5 | 102,00 bzG |
| Marienb.-Mlawka | 5 | 87,90 bzG |
| Nordhausen-Erfurt | 5 | 96,00 bz |
| Oberlausitzer | 5 | 48,00 bzG |
| Oels-Gnesen | 5 | 41,75 bzG |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | 96,00 B |
| Posen-Creuzburg | 5 | 72,40 bzB |
| Rechte Oderuf.-Bahn | 5 | 146,25 bzG |
| Rumänische | 8 | |
| Saalbahn | 3 | |
| Saal-Unstrutbahn | 5 | |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 80,40 B |
| Weimar-Geraer | 5 | 37,00 bzG |

**Staatsbahn-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Brl.-Potsd.-Magd. | 4 | 100,10 G |
| Berlin-Stettin | 4½ | 116,25 bzG |
| Cöln-Minden | 6 | 148,90 G |
| Magd.-Halberstadt | 6 | 148,70 bz |
| Mgd.-Halbst. B. abg. | 3½ | 90,50 G |
| do. B. unabg. | 3½ | 90,50 B |
| do. C. do. abg. | 5 | 123,70 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Münster-Hamm | 4 | |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 100,00 G |
| Rhein. St.-A. abg. | 6½ | 160,00 bz |
| do. neue 40 proc. | 5 | 154,00 bz |
| do. Lit. B. gar. | 4 | 100,10 G |

**Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Aach.-Mastricht | 4½ | 101,00 B |
| do. do. II. | 5 | 100,50 G |
| do. do. III. | 5 | |
| Berg.-Märkische I. | 4½ | 102,90 B |
| do. II. | 4½ | 102,90 B |
| do. III. v. St. g. | 3½ | 92,00 G |
| do. do. Litt. B. | 3½ | 92,00 G |
| do. do. Litt. C. | 3½ | 90,20 bzG |
| do. IV. | 4½ | |
| do. V. | 4½ | 102,60 G |
| do VI. | 4½ | 104,00 G |
| do. VII. | 4½ | 103,00 B |
| Aachen-Düsseldf. I. | 4 | |
| do. do. II. | 4 | |
| do. do. III. | 4½ | |
| do. Düss.-Elb.-Pr. | 4 | 90,50 bzB |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. Dortm.-Soest | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | 101,75 B |
| do. Nordb. Fr. W. | 5 | 102,60 G |
| do. Ruhr-Cr.-K. | 4½ | 102,25 G |
| do. do. II. | 4 | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Berlin-Anhalt | 4½ | 102,40 G |
| do. | 4½ | |
| do. Litt. B. | 4½ | 102,40 G |
| Berlin-Görlitz | 4½ | 102,40 G |
| do. do. Litt. B. | 4½ | 101,60 G |
| Berlin-Hamburg | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | 103,10 B |
| do. do. III. | 5 | |
| Brl.-Ptsd.-M.A.B. | 4 | |
| do. do. C. | 4 | 100,10 G |
| do. do. D. | 4½ | 103,50 bzG |
| do. do. E. | 4½ | 101,10 bz |
| Berlin-Stettin I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | 99,75 G |
| do. do. III. | 4 | 99,75 G |
| do. IV. v. St. g. | 4½ | |
| do. VI. do. | 4 | 99,75 G |
| do. VII. | 4½ | |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 4½ | |
| do. do. Litt. G. | 4½ | |
| do. do. Litt. H. | 4½ | 102,60 bzG |
| do. do. Litt. I. | 4½ | 102,60 bzG |
| do. do. 1876 | 5 | 106,00 B |
| Cöln-Minden IV. | 4 | 100,00 G |
| do. do. V. | 4 | 100,00 G |
| do. do. VI. | 4½ | 101,60 bz |
| Halle-Sorau-Guben | 4½ | 103,30 bz |
| do. do. C. | 4½ | 103,30 G |
| Hannov.-Altenbk. I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Märkisch-Posener | 4½ | |
| Magd.-Halberstadt | 4½ | 101,60 bz |
| do. do. de 1865 | 4½ | 101,60 bz |
| do. do. de 1873 | 4½ | 101,60 bz |
| do. Leipz. A. | 4½ | 103,00 bzB |
| do. do. B. | 4 | 99,80 G |
| do. Wittenberge | 4½ | |
| do. do. | 3 | |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | 100,00 G |
| do. II. a 62½ thlr. | 4 | |
| do. Obl. I. u. II. | 4 | 100,25 G |
| do. do. III conv. | 4 | 99,75 G |
| Oberschlesische A. | 4 | |
| Oberschlesische B. | 3½ | |
| do. C. | 4 | |
| do. D. | 4 | |
| do. E. | 3½ | 92,00 bzG |
| do. F. | 4½ | |
| do. G. | 4½ | 102,90 G |
| do. H. | 4½ | 103,10 bz |
| do. v. 1869 | 4½ | |
| do. v. 1873 | 4 | 100,00 G |
| Oberschles. v. 1874 | 4½ | 104,90 B |
| Brieg-Neisse | 4½ | |
| do. Cos.-Oderb. | 4 | |
| do. do. | 5 | |
| do. Nied.-Zwgb. | 3½ | |
| do. Starg.-Pos. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Ostpreuß. Südbahn | 4½ | 102,40 G |
| do. Litt. B. | 4½ | |
| do. Litt. C. | 4½ | |
| Rechte-Oder-Ufer | 4½ | |
| Rheinische | 4 | |
| do. v. St. gar. | 3½ | |
| do. v. 1858, 60 | 4½ | 101,60 bz |
| do. v. 1862, 64 | 4½ | 101,60 bz |
| do. v. 1865 | 4½ | 101,60 bz |
| do. 1869, 71, 73 | 4½ | 101,60 bz |
| do. v. 1874, 77 | 4½ | 100,20 B |
| Rh.-Nahe v. St. g. | 4½ | 103,60 G |
| do. II. do. | 4½ | 103,60 G |
| Schlesw.-Holstein | 4½ | 102,50 G |
| Thüringer I. | 4 | 100,00 G |
| do. II. | 4½ | |
| do. III. | 4 | 100,00 G |
| do. IV. | 4½ | 103,00 G |
| do. VI. | 4½ | 103,10 G |

**Ausländische Prioritäten.**

| | | |
|---|---|---|
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 86,00 bzG |
| Gal. Karl-Ludwig I. | 5 | 91,75 bzG |
| do. do. II. | 5 | 89,70 B |
| do. do. III. | 5 | 89,00 G |
| do. do. IV. | 5 | 88,80 G |
| Lemberg-Czernow. I. | 5 | 78,80 bzG |
| do. II. | 5 | 83,00 bz |
| do. III. | 5 | 78,90 G |
| do. IV. | 5 | 78,10 G |
| Mähr.-Schl. C.-B. | fr. | 27,75 G |
| Mainz-Ludwigsb. | 5½ | |
| do. do. | 3 | |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 3 | 384,00 bzG |
| do. Ergänzsb. | 3 | 367,90 bz |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 5 | 104,00 B |
| do. II. Em. | 5 | 104,00 B |
| Oesterr. Nordwest. | 5 | 87,70 bz |
| Oest. Nrdwstb. Lit. B | 5 | 85,30 bzG |
| do. Geld-Priorit. | 5 | |
| Kaschau-Oderb. gar. | 5 | 77,10 bzG |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 83,50 bzG |
| do. do. 1869 | 5 | 81,70 G |
| do. do. 1872 | 5 | 81,50 bzG |
| Rab-Graz Pr.-A. | 4 | 92,30 bzG |
| Reichenb.-Pardubitz | 5 | 83,25 G |
| Südösterr. (Lomb.) | 3 | 266,00 bz |
| do. do. neue | 3 | 267,60 bz |
| do. do. 1875 | 6 | |
| do. do. 1876 | 6 | |
| do. do. 1877 | 6 | |
| do. do. 1878 | 6 | |
| do. do. Oblig. | 5 | 95,50 bz |
| Brest-Grajewo | 5 | 89,00 G |
| Charkow-Asow g. | 5 | 97,25 bz |
| do. in Lstr. a 20 40 | 5 | 92,00 bz |
| Chark.-Krementsch. | 5 | 95,40 bzG |
| Jelez-Orel, gar. | 5 | 95,50 bzG |
| Koslow-Woron. gar | 5 | 99,50 B |
| Koslow-Woron. Ob. | 5 | 85,00 bzG |
| Kursk-Chark. gar. | 5 | 97,00 bz |
| K.-Chark-As. (Obl.) | 5 | 85,50 G |
| Kursk-Kiew, gar. | 5 | 100,10 G |
| Losowo-Sewast. | 5 | 83,50 bzB |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 103,20 bz |
| Mosk.-Smolensk | 5 | 98,00 G |
| Schuja-Iwanow. | 5 | 96,10 bzG |
| Warschau-Teresp. | 5 | 97,50 bzG |
| do. kleine | 5 | 97,50 bzG |
| Warschau-Wien II. | 5 | |
| do. III. | 5 | |
| do. IV. | 5 | 101,20 bzG |
| Zarskoe-Selo | 5 | 73,50 bzG |

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.